dem Corcovado, der Tijuca, sieht man einzelne Bäume, die aber wohl nicht ursprünglich sind.« Das eigentliche Areal ist das östliche Hochlandgebiet der südlichen Provinzen. Die Araucarie bildet auf dem Hochland, mit Vorliebe auf etwas sandigem Boden, ausgedehnte Wälder.

Ueber die Nomenklatur einiger Gehölzarten.

Von Prof. Dr. Valckenier-Suringar, Wageningen (Holland).

Pseudotsuga Douglasii.

Der älteste Name für Pseudotsuga Douglasii ist Pinus taxifolia Lambert 1803, also muß die Pflanze Pseudotsuga taxifolia Britton 1889 heißen. Die Amerikaner huldigten in der Nomenklaturstreitperiode das Prinzip »once a synonym always a synonym«; diesem Prinzip gemäß dürfte der Name Pinus taxifolia Lamb. nicht in die Rede kommen wegen Pinus taxifolia Sal. 1786, das ein Synonym der Abies balsamea Mill. 1768 ist. Und der nächstälteste Name für die Douglassichte ist Abies mucronata Raf. 1832. Nach den amerikanischen Regeln war der richtige Name also Pseudotsuga mucronata Sudw. 1895. In Sargents »Silva of North America« and »Manual of N. Am. Trees« findet sich dieser Name für die Douglassichte. Doch in der neulich erschienenen 2. Ausgabe des Manuals (1921) hat Sargent sich nach den internationalen Regeln von Wien gefügt und schreibt hiernach Pseudotsuga taxifolia Britt. 1889.

Tsuga Mertensiana und Pattoniana.

Diese Pflanzen haben eine heikle Nomenklatur. Die Tsuga Mertensiana der europäischen Dendrologen ist nach Sargent eine Baumart, die von Rafinesque 1832 Abies heterophylla genannt wurde; deshalb nennt er sie Tsuga heterophylla. Und weiter hat Sargent festgestellt, daß die Pflanze, die wir Europäer gewohnt sind Tsuga Pattoniana (= Hookeriana) zu nennen, von Bongart 1832 unter dem Namen Pinus Mertensiana beschrieben wurde. Deshalb ändert Sargent den Namen Tsuga Pattoniana in Tsuga Mertensiana Bong. 1832.

Also ist

Tsuga heterophylla Sarg. = Ts. Mertensiana Carr.

"Mertensiana Sarg. — Ts. Pattoniana Senecl. — Ts. Hookerana Carr. Solche kreuzweise Namenänderung ist sehr unangenehm und kann zu vielen Irrtümern Anlaß geben; doch müssen wir Sargent als Autorität für amerikanische Gehölze anerkennen. Nachdem er die neuen Namen in die Welt gesetzt hat, wäre es Straußenpolitik, sie beiseite zu legen. Keine internationalen Regeln können die Namen wegschaffen, die nun einmal in Büchern festgelegt sind. Doch je länger einige Botaniker und Praktiker die alten Namen beibehalten, während andere die neuen Namen anwenden, um so öfter werden stets wieder Bücher gedruckt werden mit einander widersprechenden Namen. Die Schwierigkeit mit neuen Namen dauert nur eine kurze Periode, falls sie nur allgemein benutzt werden. Es wäre aber wünschenswert, alle neuen Nomenklaturauffassungen, auch die der Arten, international zu prüfen, um sie anzuerkennen oder zu verwerfen.

Quercus Turneri, pseudoturneri, aizoon, Koehnii, austriaca, sempervirens.

Unter den Eichen gibt es nur eine Art, die auf dem mitteleuropäischen Festlande immergrün und winterhart ist; es ist die sogenannte Quercus austriaca sempervirens hort. Ihre Geschichte ist folgende:

Lamarck beschreibt in Bd. I seiner »Encyclopédie methodique« 1783, Ouercus hispanica mit einer Varietät »chène Tournère«. Er weiß durch Hörensagen, daß die Pflanze in England aus Samen gezogen sei. Loudon, in seinem »Arboretum et fruticetum« 1844, spricht auch von einer Eichenart, die nach Angabe Loddiges' in der englischen Baumschule Turners gezogen ist (»raised«), im Jahre 1795 oder früher (»about 1795 or before«); auch Rivers' Vater, der viele Pflanzen davon zog, erinnert sich, wie Loudon erwähnt, daß der Baum bei Turner entstanden war (»originated«). Aber der Baumgarten Turners wurde nach Loudon erst 1787 gegründet; es bleibt also unsicher, ob Lamarcks Quercus hispanica dieselbe Art gewesen ist, wie die Pflanze Turners; die Beschreibungen stimmen gewiß sehr überein und der Name Tournère deutet darauf hin. Loddiges sandte 1809 die Pflanze Turners unter dem Namen Quercus Turneri an Willdenow in Berlin, und dieser hat sie offiziell Quercus Turneri getauft (1809). In der 2. Herausgabe der »Berlinischen Baumzucht« Willdenows (1811) finden wir denn auch Quercus Turneri Willd. Ohne nähere Erklärung gibt er an, die Pflanze sei in Tibet wildwachsend. Koch (1872), Dippel (1892) und Koehne (1893) meinten mit ihrer Quercus Turneri Willd. dieselbe Turnersche Pflanze, fassen sie aber auf als einen Bastard von Quercus ilex (immergrün, bei uns nicht hart) mit einer sommergrünen Art, etwa Quercus robur. Es wird von ihnen kein wildes Vorkommen angegeben; Koch gibt an, daß die Eiche Lamarcks dieselbe Art ist.

Von den Baumschulen (wahrscheinlich von Späth) rührt der Name Quercus austriaca sempervirens für unsere harte immergrüne Eiche her (nicht zu verwechseln mit Quercus cerris var. austriaca).

Nun erklärt Schneider in seiner »Laubholzkunde« (1904)¹), daß Quercus Turneri Willd. und Quercus sempervirens austriaca hort. verschiedenartig sind, wenn auch der Unterschied geringfügig sei; und er nennt unsere Pflanze Quercus pseudoturneri C. Schn.

Koehne (Gartenflora und Mitt. d. DDG. 1904) erkannte dies an, bemerkte jedoch, daß es schon eine Quercus pseudoturneri Veitch gäbe; und deshalb benannte er unsere immergrüne Eiche Quercus aizoon Koehne. Dagegen wendet sich Schneider; er schreibt im »Nachtfag« von Bd. I, daß diese Quercus pseudoturneri Veitch unzureichend (nicht »rite«) beschrieben, also ungültig ist.

Quercus pseudoturneri Veitch ist von Ambrozy Quercus Koehnii benannt; sie sieht der Quercus Turneri und Quercus pseudoturneri sehr ähnlich.

In dem Arboretum der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Wageningen ist man der Auffassung Schneiders gefolgt und nennt unsere immergrüne Eiche also Quercus pseudoturneri C. Schn. (Syn. Quercus aizoon Koehne). Was man in Baumschulen und anderswo Quercus austriaca sempervirens nennt, ist dieselbe Pflanze.

Quercus pseudoturneri bleibt bei uns aber strauchartig oder bildet nur kleine Bäume und behält ihre Blätter in nicht zu strengen Wintern bis die neuen Blätter da sind; bei schlimmer Kälte bräunen sie sich jedoch und fallen schließlich ab.

Die Blätter der Quercus pseudoturneri Veitch sind dick, schmal, ziemlich lang gestielt, von unterhalb der Mitte an lappig, mehr oder weniger spitz, die Basis ist keilförmig oder zuweilen gerundet; die obere Seite ist dunkelgrün glänzend, die untere Seite bleibend sternhaarig; Blattstiel und junge Sprosse sind filzig behaart; die Knospen sind rund und ebenfalls haarig. Die weiblichen Kätzchen enthalten mehrere, in einer langen Ähre weit auseinander stehende Blüten (hier bis 15);

¹⁾ Die Unterzeichnung des Vorwortes datiert 1904; Band I erschien auch in demselben Jahre, auf dem Titelblatte steht aber 1906.

einige reife Früchte aus dem Jahre 1917 fassen in ihrer Cupula eine hübsche längliche und schmale Eichel.

Quercus Koehnii Ambr. (= Quercus pseudoturneri Veitch) hat die Sprosse, Blattstiele und Blattunterseite kahl, die Blätter umgekehrt eiförmig mit sehr stumpfer Spitze und wenigen Seitenlappen. Bei Quercus Turneri Willd. sind die Blätter ebenfalls breiter und nur die Sprosse kahl.

Rhododendrum molle S. & Z. (Azalea mollis hort.).

Diese Namen sind in meinem Aufsatz »Azalea mollis und A. sinensis« in Gartenflora 57. Jahrgang S. 505—517, kolorierte Tafel, noch obenan gestellt; sie sind aber hinfällig. Rhododendrum molle S. & Z. 1844 ist »nomen nudum«¹) und Azalea mollis hort. hat keine wissenschaftliche Basis; damit fällt der Artname mollis für unsere Pflanze aus, denn Azalea mollis Bl. 1826 ist = Azalea sinensis Lodd. 1824 und Rhododendrum molle Miq. ist von 1864, also von späterem Datum als der in der Anciennität auf Rhododendrum molle S. & Z. folgende Name Azalea japonica A. Gray 1857²). Als Azalea muß die Pflanze also heißen: Azalea japonica A. Gray, als Rhododendrum: Rhododendrum japonicum Sur., wie ich auch schon in meinem angeführten Aufsatz erwähnte. Diese Namen sind für unsere japanische Pflanze auch praktisch neben den von Rhododendrum chinense Sweet und Azalea chinensis Lodd. für die chinesische Art. In den »Mitteilungen der landwirtschaftlichen Hochschule Wageningen« von 1910 sind diese Namen denn auch von mir als die gültigen behandelt.

Schneider schreibt im zweiten Bande seiner »Laubholzkunde« S. 497, daß der Name japonicum als Artname in dem Geschlecht Rhododendrum nicht frei ist, weil Rhododendrum Metternichii S. & Z. 1835 = Hymenanthes japonica Bl. 1826 ist, so daß der Name dieser Pflanze Rhododendrum japonicum C. Schn. heißen muß. Im »Nachtrag« S. 1046 jedoch nimmt er das zurück und erkennt den Namen Rhododendrum japonicum Sur. für unsere Azalea mollis hort. an, gewiß deshalb, weil Hymenanthes japonica Bl. zwar älter ist (von 1826) als Azalea japonica A. Gray (von 1857), aber diese Anciennität kein Prioritätsrecht zur Folge hat. Der Name japonica ist, wie sich aus dem Vorhergehenden ergibt, für zwei Rhododendrumarten der älteste Artname und gehört zu der Art, für die er zuerst aus der Vergessenheit hervorgehoben ist. Dies geschah 1908 von mir für unsere Azalea mollis hort, und erst 1912 von Schneider für Rhododendrum Metternichii S. & Z. In dem Index Kewensis sind Azalea mollis und Azalea chinensis als zwei verschiedene Arten behandelt, was wohl merkwürdig ist, weil sie immer (u. a. in den Dendrologieen von Koch, Koehne und Dippel) als eine und dieselbe Art betrachtet wurden 3) und erst Schneider, anläßlich obgenannten Aufsatzes in der Gartenflora, die Trennung in seiner Dendrologie vornahm. Aber in diesem Index Kewensis steht Rhododendrum molle im Sinne von unserer A. chinensis (wie sich aus dem Standort »Japan« ergibt) und Rhododendrum chinense im Sinne von unserer Azalea mollis, wie sich aus dem beigefügten Autornamen G. Don und dem Standort »China« ergibt. Diese Namen sind also mißdeutend.

¹) Es hat keine Diagnose bekommen, da Siebold und Zuccarini meinten, daß die Pflanze Azalea mollis Bl. war und also keiner Diagnose bedürfte.

²) A. Gray hat augenscheinlich nicht gewußt, daß die Pflanze schon von S. & Z. Rhododendrum molle genannt war.

³) Koch schreibt (1872): »Die alte Azalea sinensis wurde mit der Zeit allmählich vergessen und verschwand schon in den sechziger Jahren aus den Gärten; durch ihre erneute Einführung als Azalea mollis aber ist man aufs neue auf sie aufmerksam gemacht worden. Mit diesem neuen Namen ist sie auch bereits ein beliebter Blütenstrauch des freien Landes geworden. Und diese Auffassung ist von einem auf den anderen übergegangen.

Rhododendrum luteum, nudiflorum, calendulaceum, flavum, occidentale. (Azalea lutea, nudiflora, calendulacea, pontica, occidentalis.)

In den »Mitteilungen der landwirtschaftlichen Hochschule Wageningen« von 1910 gab ich Rhododendrum nudiflorum Torr. 1824 (Azalea nudiflora L. 1763) den meines Erachtens gültigen Namen Rhododendrum luteum (n. c. von mir; Azalaea lutea L. 1753). Linnaeus hatte zwar selber den Namen Azalea lutea in Azalea nudiflora umgeändert; aber wir haben nun einmal 1753 als Basis der Nomenklatur angenommen. Koch nennt sie in seiner Dendrologie daher ebenfalls Azalea lutea.

Nach der Meinung Brittons und anderer amerikanischen Botaniker ist jedoch Azalea lutea L. 1753 nicht = Azalea nudiflora L. 1763, sondern = Azalea calendulacea Mich. 1803 (Rhododendrum calendulaceum Torr. 1824); und Schneider übernimmt dies in seiner Dendrologie; sein Rhododendrum luteum (n. c. von Schneider) ist also = die als Azalea calendulacea bekannte Pflanze; selbstverständlich behält er daneben Rhododendrum nudiflorum statt Rhododendrum luteum (n. c. von mir) bei. Und ebenso selbstverständlich kann schließlich nur eine Pflanze den Namen Rhododendrum luteum beibehalten und zwar diejenige, welche Azalea lutea L. vorstellt.

Nun gibt es aber noch eine ältere Kombination Rhododendrum luteum von Sweet 1830. Ergibt sich diese tatsächlich als eine selbständige Art, so sind beide neuen Kombinationen, sowohl Rhododendrum luteum Schn. wie Rhododendrum luteum Sur. ungültig. Nur muß dann aber Rhododendrum luteum Sweet als Azalea einen anderen Artnamen haben, z. B. Azalea xantha nom. nov.

Ist jedoch die Pflanze Sweets — Azalea lutea L., dann tritt Rhododendrum luteum, als älteste Kombination von Sweet, an die Stelle von einer der beiden neuen Kombinationen (von Schneider oder von mir), und zwar von derjenigen, die Azalea lutea vorstellt (meiner Meinung nach ist das Azalea nudiflora L.; nach Britton c. s. und Schneider ist es Azalea calendulacea Mich.) und wird dann auch die andere neue Kombination hinfällig.

Nun stimmt aber nach Rehder 1) Rhododendrum luteum Sweet weder mit der einen noch der anderen der obigen Voraussetzungen, und ist Rhododendrum luteum Sweet = Azalea pontica L. 1753 (= Rhododendrum flavum Don. 1834; der Name Rhododendrum ponticum darf nicht an Azalea pontica gegeben werden, weil es schon ein Rhododendrum ponticum L. 1753 gibt).

Auch dieses übernimmt Schneider und deshalb gibt er in seinem »Nachtrag« an, der Name Rhododendrum flavum Don 1854 sei in Rhododendrum luteum Sweet 1830 umzutauschen. Daneben wird der Name Rhododendrum calendulaceum Torr. von ihm wiederhergestellt und bleibt Rhododendrum nudiflorum Torr. bestehen. Bei dieser Auffassung muß jedoch, falls man Azalea als ein besonderes Genus anerkennt, eine der letztgenannten Arten Azalea lutea heißen (je nach der Interpretation der Azalea lutea von Linnaeus (als Azalea nudiflora L. oder als Azalea calendulacea Mich.): denn Rhododendron luteum Sweet, im Sinne des Rhododendrum flavum Donn, heißt als Azalea: Azalea pontica L. 1753; also bleibt der Name Azalea lutea frei.

Es gibt aber noch eine Komplikation: A. calendulacea Mich. 1803 ist schon im Jahre 1798 von *Meerburgh* in seinem: »Plantarum selectarum icones pictae« beschrieben und deutlich (farbig) abgebildet unter dem Namen Azalea rubra?). Falls also A. lutea L. = Azalea nudiflora L. und nicht = Azalea

¹) Amerikanischer Botaniker, beschäftigt bei dem Arnold-Arboretum; *Sweet* hat seine Art beschrieben in Hort. brit. von 1830.

²) Es gibt noch einen anderen Namen Azalea aurantiaca Dietr. älter als Azalea calendulacea, aber jünger als Azalea rubra Meerb., welchen wir also beiseite lassen können.

calendulacea Mich. ist (wie ich meine), so muß Azalea calendulacea als Rhododendrum heißen: Rhododendrum rubrum (n. c. von mir) und als Azalea: Azalea rubra Meerb. Ist jedoch Azalea lutea L. = Azalea calendulacea Mich. und nicht = Azalea nudiflora L. (wie Britton c. s. meint), dann muß Azalea calendulacea als Rhododendrum heißen: Rhododendrum rubrum (n. c. von mir) und als Azalea: Azalea lutea L. Auf die Benennung von Azalea nudiflora L. hat es keinen Einfluß.

Schließlich kommt leider noch dazu, daß unsere Azalea occidentalis Torr. 1857 im Jahre 1841 von *Hooker* und *Arnott* in einer botanischen Reisebeschreibung Azalea calendulacea (Rhododendrum calendulaceum) getauft ist (weil sie glaubten Azalea calendulacea Mich. vor sich zu haben). Und so, wie der Name Azalea calendulacea (um) wegen Azalea rubra Meerb. hinfällig wird für die Pflanze *Michauxs*, so wird er nun frei für Azalea occidentalis Torr. Es muß infolgedessen diese Pflanze den Namen Azalea calendulacea Hook. resp. Rhododendrum calendulaceum Hook. erhalten.

Wir erzielen also folgendes Resultat:

- A. Falls Rhododendrum luteum Sweet 1830 eine Art für sich ist:
 - a) Falls Azalea lutea L. 1753 = Azalea nudiflora L. 1763: Azalea nudiflora L. wird Azalea lutea L.

calendulacea Mich. wird Azalea rubra Meerb.

" xantha n. n. kommt neben Rhododendrum luteum Sw.

Rhododendrum luteum Sweet bleibt.

nudiflorum Torr. bleibt.

- " calendulaceum Torr. wird Rhododendrum rubrum Sur. 1910.
- b) Falls Azalea lutea L. 1753 = Azalea calendulacea Mich. 1803:

Azalea nudiflora bleibt.

, calendulacea Mich. wird Azalea lutea L.

" xantha n. n. kommt neben Rhododendrum luteum Sw.

Rhododendrum luteum Sw. bleibt.

nudiflorum Torr. bleibt.

" calendulaceum Torr. wird Rhododendrum rubrum Sur. 1910.

- B. Falls Rhododendrum luteum Sweet 1830 = Azalea lutea L. 1753.
 - a) Falls Azalea lutea L. 1753 = Azalea nudiflora L. 1763: Azalea nudiflora L. wird Azalea lutea L.

" calendulacea Mich. wird Azalea rubra Meerb.

Rhododendrum nudiflorum Torr, wird Rhododendrum luteum Sw.

Rhododendrum calendulaceum Torr. wird Rhododendrum rubrum Sur. 1910.

 b) Falls Azalea lutea 1753 = Azalea calendulacea Mich. 1803: Azalea nudiflora bleibt.

Azalea calendulacea wird Azalea lutea L.

Rhododendrum nudiflorum Torr, bleibt.

" calendulaceum Torr. wird Rhododendrum luteum Sw.

- C. Falls Rhododendrum luteum Sweet 1830 = Rhododendrum flavum Don 1834.
 - a) Falls Azalea lutea L. = Azalea nudiflora L.:
 Azalea nudiflora L. wird Azalea lutea L.

 " calendulacea Mich. wird Azalea rubra Meerb.
 " pontica L. bleibt.

Rhododendrum flavum Don wird Rhododendrum luteum Sw. nudiflorum Torr. bleibt.

,, calendulaceum Torr. wird Rhododendrum rubrum Sur. 1910.

b) Falls Azalea lutea L. = Azalea calendulacea Mich.:
Azalea nudiflora L. bleibt.

calendulacea Mich. wird Azalea lutea L.

pontica bleibt.

Rhododendrum flavum Don wird Rhododendrum luteum Sw.
" nudiflorum Torr. bleibt.

calendulaceum Torr. wird Rhododendrum rubrum Sur. 1910.

In allen Fällen A, B und C und a, b wird Azalea occidentalis T. & Gr. Azalea calendulacea Hook. (non Mich.) und Rhododendrum occidentale A. Gray Rhododendrum calendulaceum n. n. (non Torr.), falls man diese Namen von *Hooker* und *Arnott* respektiert (was in keinem der dendrologischen Werke geschehen ist).

Von den verschiedenen Fällen A, B und C und a, b ist A unwahrscheinlich; B liegt eigentlich auf der Hand, wird aber von Rehder verneint; C ist die Auf-

fassung Rehders.

In B und C ist a meine Auffassung; b die von Britton c. s. und Schneider.

Die amerikanische Regel »once a synonym always a synonym«, hätte etwas für sich, möchte man sagen, wenn man obiges liest. Mit dieser Regel aber gelangt man leider in einen Pfuhl von Schwierigkeiten.

Am besten ist um die Regeln von 1905 konsequent durchzuführen und sich international zu verstehen, ob z. B. in unserem Falle die Azalea lutea von Linnaeus = Linnés Azalea nudiflora oder = Azalea calendulacea Mich. sei, ob Rhododendrum luteum Sweet = Rhododendrum flavum Don sei oder was sonst. 1) In vielen derartigen Fällen würde man sich sehr wohl verständigen können.

Die hervorragendsten Botaniker der ganzen Welt haben in Wien mit vieler Mühe eine Einheitlichkeit erreicht; uns übrigen und späteren Botanikern, Dendrologen und Praktikern sei diese Einheitlichkeit als ein teures Gut vererbt. Erwerbt sie um sie zu besitzen! das soll deshalb unsere Parole sein.

¹⁾ Die Beschieibung von Linnaeus und die von ihm angegebenen Synonymen sind ganz gleich für seine Azalea lutea 1753 und seine Azalea nudiflora 1763, so daß ich nicht begreife, worauf die Annahme von Britton c. s. sich gründet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen</u> Gesellschaft

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Valckenier Suringar J.

Artikel/Article: Ueber die Nomenklatur einiger Gehölzarten. 18-23